WALDDÖRFER GYMNASIUM

INFOBRIEF AN DIE ELTERN

21. APRIL 2020

Liebe Eltern,

ich saß noch nie so ratlos vor einem Elternbrief wie jetzt. Sie werden die Pressemitteilungen vom Wochenende mitbekommen haben. Viele von Ihnen werden die Wiederöffnung der Schulen herbeigesehnt haben und warten nun auf konkrete Informationen, wie und vor allem wann es denn nun für wen am Walddörfer-Gymnasium wieder losgeht – endlich. Worin liegt das Problem?

Ich versuche, Sie etwas hineinzunehmen in die vielen Fragen, die uns nicht nur am WdG, sondern an allen weiterführenden Schulen in Hamburg seit dem Wochenende bewegen. Und vermutlich wird es der inhaltlich unbefriedigendste Infobrief werden, den Sie bisher gelesen haben.

Die Schulleitungen sind am Freitagabend nach der Pressekonferenz ohne jegliche Vorabinformationen über „Eckpunkte für erste Unterrichtsangebote an den Schulen“ informiert worden. Danach soll es ab dem 27.4. für die Jahrgänge 10 und 12 Angebote in der Schule geben und ab dem 4.5. Präsenzunterricht für die Jahrgänge 6 und 11, jeweils in Kleingruppen, aufwachsend auf 50% des Unterrichtsumfangs. Die fehlenden 50% Unterrichtsumfang der betroffenen Jahrgänge sowie die 100% der Jahrgänge 5,7,8 und 9 sollen weiterhin parallel dazu über Homeschooling abgedeckt werden. Für den Präsenzunterricht in der Schule gibt es weitere Bestimmungen zu dem Umfang der Stunden in den Kernfächern, zu dem Abstand der Tische, der Gruppengröße, der Raumordnung, der zu ändernden Tagesrhythmisierung sowie die Anforderung, ein Hygienekonzept zu erarbeiten. Gruppentische und Gruppenarbeit sind untersagt und jedem Schüler wird ein fester Arbeitsplatz zugewiesen, den kein anderer Schüler während der Öffnung der Schulen benutzen soll. Parallel dazu laufen bis zum 6.5. die schriftlichen Abiturprüfungen in Kleingruppen mit maximal 10 SchülerInnen. Es folgen parallel die mündlichen MSA- und Abiturprüfungen.

Mit welchen Fragen beschäftigen wir uns zurzeit am WdG?

- Ist es wirklich sinnvoll, die Präsenzangebote auf die Jahrgänge 6,10 und 11 zu beschränken? Sollten nicht alle Jahrgänge die Möglichkeit erhalten, sich in Kleingruppen zumindest einige Male bis zu den Sommerferien zu sehen?
- Ist ein inhaltlich festgelegter Präsenzunterricht (Deutsch, Englisch, Mathe) für ausgewählte Jahrgänge im Umfang von 50% bei einer Sitzordnung an Einzeltischen und dem Verbot von Gruppenarbeit im Vergleich zum Homeschooling wirklich motivierend und lernförderlich? Brauchen wir nicht offenere Angebote in der Schule, die pädagogisch und didaktisch enger an das Lernen im Homeschooling anknüpfen?
- Die Abiturprüfungen unter den besonderen Bedingungen sowie die Neuorganisation und Durchführung des stufenweisen Präsenzunterrichts werden erhebliche Ressourcen aus dem sich gerade etablierenden Homeschooling abziehen. Ist dies bis zu den Sommerferien und wahrscheinlich darüber hinaus angesichts der wachsenden Strukturen des Homeschooling sinnvoll?

- Sollte es statt der starren und vorgeschriebenen Berücksichtigung von ganzen Jahrgängen nicht gezieltere Angebote für besonders bedürftige SchülerInnen z.B. der Jahrgänge 6 und 10 geben?
- Wie gehen wir mit räumlichen Grenzen um? Die vorgesehene Halbierung der Lerngruppen gelingt in unseren kleinen Unterrichtsräumen nicht. Hier müssten wir die Lerngruppen dritteln, d.h. die vorgeschriebenen jeweiligen 3h Deutsch, Mathe und Englisch verdreifachen.
- Usw.

Wozu all diese Fragen in einem Elternbrief? Schließlich sollte sich ja die Schule um entsprechende Antworten kümmern. Wir versuchen aktuell sinnvolle Präsenzangebote für die SchülerInnen des Walddörfer-Gymnasiums zu entwickeln. Obige Fragen machen deutlich, dass wir (und weitere Schulleitungen) dabei die Eckpunkte der BSB als nicht hilfreich und unterstützend wahrnehmen. Gespräche zwischen der Ebene der Schulleitungen und der Behörde laufen bereits, auch mit konkreten Eingaben meinerseits. Inwieweit sie zu mehr Spielraum für die sinnvolle Gestaltung von Präsenzangeboten in der Schule führen, muss sich erst zeigen. Die Eckpunkte der BSB bleiben aktuell weit hinter der Lernkultur am WdG zurück, die durch die seit 10 Jahren praktizierte Studienzeit und die sich im 4. Jahr befindende konzeptionelle Entwicklung des digitalen Lernens gewachsenen ist. Eine reine Ausführung dieser Eckpunkte ist aus pädagogischer und didaktischer Perspektive für die SchülerInnen des WdG nicht sinnvoll und sie ist in dem Umfang weder am WdG noch an anderen Schulen realisierbar.

Was heißt das für das WdG? Wir konzentrieren uns aktuell weiterhin auf die verlässliche und Sicherheit gebende Durchführung des Abiturs unter diesen besonders erschwerten und aufwendigen Bedingungen. Gleiches gilt für die SchülerInnen der 10. Klassen hinsichtlich der MSA-Prüfungen und der nachzuschreibenden schriftlichen Überprüfungen. Dies sind wir den SchülerInnen unseres 10. und 12. Jahrgangs schuldig. Wir planen weiterhin sehr gründlich und verantwortlich die Umsetzung von Präsenzangeboten unter Wahrung eines größtmöglichen Gesundheitsschutzes. Hierbei lassen wir uns nicht von einem gesellschaftlichen Druck nach endlicher Rückkehr zur Normalität zu verantwortungslosen Probeversuchen verleiten. Und wir entwickeln weiterhin eine Öffnung von Schule mit Präsenzangeboten, die an die gewachsene Lernkultur unserer Schule und an die sich entwickelnden Strukturen des Homeschooling sinnvoll ansetzt.

Dies alles führt auf keinen Fall zu regelhaften Präsenzangeboten ab dem 27.4. Ich bitte dafür um Ihr Verständnis. Diese Ausführungen werden Ihr Informationsbedürfnis nach den Pressemitteilungen vom Wochenende wahrscheinlich enttäuschen. Ich bleibe jedoch meinem bisherigen Grundsatz treu, Sie so ehrlich und transparent wie möglich über den aktuellen Stand der Bildung an unserer Schule zu informieren.

Mit dem Elternratsvorstand ist eine Videokonferenz geplant, bei der ich zusammen mit Frau Wulff die Elternperspektive auf die Wiederöffnung des Walddörfer-Gymnasiums wahrnehmen und für unsere weiteren Planungen mit aufnehmen möchte.

Zum Schluss zwei erfreuliche Nachrichten. Im Blick auf den Gabenzaun gilt mein Dank einer hohen Spendenbereitschaft unserer Elternschaft. Mittlerweile wird das Projekt durch ein Team aus Jahrgang 11 unterstützt, sodass es auch während des Abiturs weitergeführt wird. Ein weiterer Dank gilt Herrn Ghaussy für eine sehr großzügige Spende von Mund- und Nasenmasken, die uns ganz praktisch und konkret hilft, die Öffnung der Schule mit dem verantwortlichen Gesundheitsschutz zu verbinden.

Soweit ein Einblick in die „Baustelle“ Schule.

Mit besten Grüßen und bleiben Sie gesund und zuversichtlich

Ihr Jürgen Solf